

## Jahresbericht des Vorstands zum Verbandsjahr 2023

---

### Vorwort

Das Verbandsjahr 2023 war geprägt von neuer Energie und Aufbruchsstimmung: Neue Vorstandsmitglieder haben frischen Elan in die Vorstandsarbeit gebracht. Auch unsere Kontakte beim Kanton haben sich verändert. Überraschenderweise wurde Armin Hartmann, ein Vertreter der SVP, zum Bildungs- und Kulturdirektor ernannt und Daniel Preckel ist nun Leiter der DBW. Beim letzten Forum hatten wir die Gelegenheit, Christof Spöring ein letztes Mal und Pädagogikprofessor Manfred Pfiffner zuzuhören.

### Das Vereinsjahr 2023

Beschäftigt, oder besser gesagt, stark gefordert, haben uns dieses Jahr Neuerungen wie das Schulnetz, die 2-Faktoren-Authentifizierung, die Prädikate und Moodle.

Unsere administrative Arbeitsbelastung wurde damit noch grösser. Vor allem auch, weil diese Tools an den wenigsten Standorten gründlich eingeführt wurden. Eine gründliche Einführung würde für uns bedeuten, dass wir Weiterbildungen vor Ort mit kompetenten Dozenten erhalten. Wir waren jedoch auf uns allein gestellt, bekamen Videos und Anleitungen zur Verfügung gestellt.

Unsere Arbeitsbelastung ist also unübersehbar gestiegen. Auch die Lernenden sind belasteter und haben vermehrt mentale Probleme, was uns Lehrpersonen vor Herausforderungen stellt. Deshalb fordern wir auch den vollen Teuerungsausgleich des Kantons Luzern.

Um diese Forderung zu unterstreichen hat der BCHLU-Vorstand im letzten Herbst kräftig Unterschriften gesammelt für die Petition, welche der Verband des Personals öffentlicher Dienste, VPOD, lanciert hat. Mehr als 5'000 Unterschriften wurden der Staatskanzlei übergeben. Somit wurde gegenüber dem Kantonsrat ein starkes Zeichen gesetzt, dass unser Reallohn nicht gesenkt werden darf.

Immerhin fällt diesen Frühling und Sommer die Lohnerhöhung mit total 2.5 Prozent respektabel aus. Wir hätten uns mehr als diese 1.2 Prozent genereller und 1.3 Prozent individueller Lohnanpassung gewünscht. Letztes Jahr betrug dieser Teuerungsausgleich, also die generelle Lohnanpassung, nur 0.5 Prozent.

Der BCHLU ist mit Severin Schürch in der ALP (Arbeitsgemeinschaft der Luzerner Personalverbände) vertreten, welche als einziges Organ die Möglichkeit hat, sich für unsere Arbeitsbedingungen auf politischer Ebene einzusetzen.

## **Zusammenarbeit mit dem Departement für Bildung und Kultur (BKD) und der Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW)**

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung wünscht ein neues Setting für den Infoaustausch: Statt 4 Treffen pro Schuljahr wünscht sie sich nur noch deren 3, wovon nur eines mit der Direktion des BKD und 2 mit der DBW stattfinden sollen. Dabei sollen jeweils nur ein personelles und ein schulisches Thema behandelt werden. Wir halten dagegen, dass dies zu wenige Treffen und zu wenig Themen sind.

Seit der letzten GV haben deshalb nur ein Gespräch mit dem BKD und eines mit der DBW stattgefunden. Auch die Assistentin der DBW-Führung hat gewechselt. Wir vom BCH mussten die neue Assistentin darauf hinweisen, dass sie uns bitte Termine organisieren solle.

Im Juni waren Severin Schürch, Bruno Soliva und Désirée Martin bei einem letzten Treffen mit Marcel Schwerzmann dabei. Der Regierungsrat hatte grundsätzlich über die Schule und die Lehrer gesprochen und dabei festgehalten, wir Lehrpersonen sollten weniger über die Probleme reden, sondern Lösungen bringen.

Marcel Schwerzmann hat in seinem früheren Beruf in der Informatik gearbeitet, die Digitalisierung ist ihm ein grosses Anliegen. Er meinte, digitale Lehrmittel werden vermehrt kommen und wir Lehrpersonen müssten dafür bereit sein. Die Lernplattformen seien im Aufbau und würden bedeutend werden.

Wir vom BCH bemängelten die Umstellung von Saphir auf Schulnetz. Anpassungen seien gemäss BKD am Laufen, wichtig seien die konsequenten Verbesserungen. Das System muss gut sein und nicht kompliziert.

Das Schulnetz wurde an der Sitzung vom September mit der DBW nochmals aufgegriffen. Hier hiess es:

Das KVP-Board habe gestartet für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Pro Jahr stehe ein Budget zur Verfügung und Verbesserungen würden mit Vertretungen der Schulen besprochen, gewichtet und dann umgesetzt. Es brauche die sukzessive Verbesserung für ein gutes Tool. Persönlich können wir noch nicht von Verbesserungen sprechen, eher von Verschlechterungen. Bei diesem Thema müssen wir dranbleiben!

Grundsätzlich werden die Vorgaben im Bereich der IT-Sicherheit strenger.

Bei dem Austausch mit der DBW waren nebst Désirée Martin erstmals das neue Vorstandsmitglied Muriel Scheidegger und Vorstandsmitglied ad interim, Stefan Toluoso, dabei.

Folgende Themen wurde nach dem Schulnetz und der IT-Sicherheit auch noch diskutiert:

- **Klassenlehrerentschädigung:** Wir fordern zumindest im 1. Lehrjahr die Rückkehr der Entschädigung von Klassenlehrpersonen, da der Aufwand speziell im ersten Jahr sehr gross ist. Dies wäre eine Wertschätzung den Lehrpersonen gegenüber. Die DBW unterstützt diesen Antrag und hatte ihn eingegeben. Leider wurde die Entschädigung im Budget nicht berücksichtigt.

Die DBW bleibt aber dran und sieht es als ein wichtiges Thema. Das individuelle Begleiten sei eine wichtige Stossrichtung, damit die persönliche Betreuung besser möglich wird.

- **2FA:** Für alle aufwändig sind die IT-Vorgaben. Im Moment ist die 2FA hinderlich beim Arbeiten mit den Lernenden. Die DBW hat das Problem erkannt, Rückmeldungen seien gemacht für Verbesserungen. Es kann wie bereits oben erwähnt kaum eine Entspannung bei den Sicherheitsvorgaben erwartet werden. Die Sicherheit gehe vor. Das Arbeiten im Schulhaus ist ohne Hindernisse, ausserhalb ist es aufwändiger.
- **DAG:** Auch das Dienstaltersgeschenk ist eine Möglichkeit der Wertschätzung. Wir wünschen uns, dass es nach den Sparmassnahmen wieder erweitert wird auf 5 Jahre oder nach 30 Jahren auf einen Monat. Leider ist die DBW der Ansicht, allfällige Gelder sollten eher jüngeren Lehrpersonen zukommen als den älteren, welche gut gehalten seien. Die Diskussionen werden weitergehen.
- **Lohnverhandlungen:** Eine Stellungnahme seitens der DBW würde viel Verständnis in der Lehrerschaft schaffen. Wir erläutern das Beispiel Zürich, wo die Löhne automatisch dem Teuerungsausgleich unterliegen. Die DBW vertritt die Haltung der Regierung und sieht sich nicht in der Pflicht, die Lehrpersonen im Kampf für einen besseren Lohn zu unterstützen. Immerhin findet die DBW, das Lohnsystem müsse einfacher werden und Bestrebungen dazu seien angelaufen.
- **Neue Stellen:** Der BCH bringt ein, dass neue Stellen und Stellvertretungen auf einem zentralen Lehrpersonenportal ausgeschrieben werden. Warum schaut man nicht zuerst in anderen Zentren, ob eine ABU-Lehrperson noch Lektionen an anderen Zentren übernehmen könnte, anstatt neue LP anzustellen? Wie läuft die Zusammenarbeit, bzw. der Austausch, zwischen den Fachbereichsleitern / Prorektoren / Co-Rektoren der jeweiligen Zentren? Die DBW antwortet: Das Thema ist auf Rektorebene aufgenommen.
- **Feiertagsbrücken:** Die Kantonsschulen machen an den Freitagen nach Fronleichnam und Auffahrt jeweils die "Brücke". Das FMZ hat einen der beiden Brückentage frei. Die Berufsfachschulen unterrichten an diesen beiden Freitagen. Der BCH kann nachvollziehen, dass wir bereits einige Feiertage geniessen dürfen. Wir verlangen nicht, dass wir diese Freitage auch frei erhalten. Aber wir würden diese Tage gerne kompensieren. Dies wird uns allerdings untersagt, die Vorgesetzten in den BFS stützen sich hier auf die DBW. Warum werden die Berufsfachschulen und die Gymnasien diesbezüglich verschieden gehandhabt? Die DBW gibt zur Antwort, es sei ein schulspezifisches Thema, wie Vorleistungen kompensiert werden können. Da gebe es keine Vorgaben. Jede Schule könne dies selbst entscheiden! Wir dürfen also an den Berufsfachschulen den Brückenfreitag vor- oder nachholen oder anderweitig kompensieren, sofern dies von der SL bewilligt wird.

## Vernetzung mit diversen Organisationen

Wir nahmen an diversen Sitzungen mit anderen Verbänden teil.

Zu nennen sind:

- ALP (Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalverbände: alp-luzern.ch)
- BCH Schweiz (unser nationaler «Dachverband»): Stefan Toluoso war im Dezember an der Präsidentenkonferenz der Berufsfachschulverbände der Schweiz. Wichtig: 2024 feiert der Verband sein 150-Jahr Jubiläum. **Reserviert euch den 16. November!**
- Die Kontakte mit zahlreichen lokalen Angestelltenvereinen (z. B.: BVL, BVS) an den einzelnen Standorten im Kanton wurden intensiviert.

## 18. GV zum Vereinsjahr 2022, BBZB Bahnhof Luzern, 5. April 2023

Wir verweisen auf das Protokoll.

## Mitgliederwerbung

Wir konnten während des letzten Vereinsjahres 15 neue Mitglieder gewinnen. Fast alle dieser Neueintritte wurden durch uns vom Vorstand direkt angeworben. Nach wie vor würden wir uns wünschen, dass alle wieder mehr über den BCH Luzern sprechen, damit die Sichtbarkeit wieder erhöht wird.

Helft alle mit, dass neue Lehrpersonen über den BCH informiert werden.

Schaut bitte, dass an den Konferenzen jeweils Neuigkeiten aus dem BCH thematisiert werden. Je grösser unser Verein, desto grösser das Gewicht unserer Forderungen!

## Neuigkeiten aus dem Vorstand des BCH Luzern

Die Zusammensetzung unseres Vorstands hat sich im Jahr 2023 verändert:

Weiterhin sind allerdings das KV Luzern, das FMZ und das BBZN nicht im Vorstand vertreten.

Aktuell im Vorstand wirken mit:

- Désirée Martin, BBZB (ab Herbst 2022)
- Remo Meier, BBZB
- Cornelia Michel (Kassier), BBZB (ab Sommer 2023)
- Muriel Scheidegger, BBZB (ab Frühling 2023)
- Severin Schürch, BBZG
- Stefan Toluoso, BBZW (ab Sommer 2023)

An dieser Stelle danken wir Bruno Soliva und Martin Waser ganz herzlich für den grossen Einsatz, die spannenden Inputs und die solide Arbeit. Wir wünschen euch weiterhin viel Freude mit den Lernenden.

Gemäss Statuten konstituiert sich der Vorstand selbst. Die Ansprechperson gegen aussen ist Severin Schürch. Das Amt des Präsidenten bleibt weiterhin vakant und die Aufgaben des Präsidiums werden auf die anderen Vorstandsmitglieder aufgeteilt.

## **Schluss**

Es wäre schön, wenn an unserer GV in Sursee möglichst viele unserer Kolleginnen und Kollegen auftauchen, damit spannende Gespräche entstehen können. Ein Austausch über die Standorte hinweg soll möglich werden. Wie die Zukunft der Berufsbildung aussehen kann, hängt nicht zuletzt von erfahrenen Menschen ab, die in der Praxis stehen und denen es gelingt, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzuvermitteln und Prozesse, welche die Lernenden immer mehr selbst machen müssen, kompetent und mit Einfühlungsvermögen zu begleiten.

Wir nehmen als Verband Einfluss, so dass wir alle in einem optimalen und menschenfreundlichen Umfeld Positives in der Berufsbildung bewirken können.

Unsere schöne und wertvolle Arbeit soll auch die nötige Anerkennung erhalten.

**Im Februar 2024**

Der Vorstand des BCHLU